



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

daß der Plan eines unmittelbaren Angriffs auf England existire, unmöglich ist es, die Thatsachen hinwegzuleugnen, daß die Werke Cherbourg's die Natur einer Operationsbasis gegen England haben.

Literatur.

Missionsreisen und Forschungen in Südafrika von Dr. David Livingstone. Autorisirte vollständige Ausgabe für Deutschland. Uebersetzt von Dr. H. Lohé. Erster Band. Leipzig, Costenoble. 1858. — Der Verfasser dieses Werkes, welches mit zwei Karten und zahlreichen Abbildungen in Tondruck und Holzschnitt geschmückt ist, hat nicht weniger als sechzehn Jahre im Innern von Südafrika gelebt und ist dort bis zu Punkten vorgedrungen, die vor ihm kaum jemals ein Europäer, wenigstens kein gebildeter betreten. Er macht überall den Eindruck eines verständigen und wahrheitsliebenden Mannes, und die Schilderungen, die er von Land und Leuten gibt, sind Zeugnisse eines nicht geringen Talents für anschauliche Darstellung. Ueber die Thätigkeit und die Erfolge der hiesigen Missionäre ist er nichts weniger als befangen. Sehr interessant sind seine Mittheilungen über das Verhältniß der Boers zu den Stämmen an der Grenze der Capcolonie, über die verschiedenen Krankheiten in diesen Strichen, über die Wirkungen der furchtbaren Dürre, welche dieselben hie und da heimsucht, über die Sitten, die Denkart, den Aberglauben und die Kriegsführung der von ihm besuchten Völkerschaften, ungemein praktisch die Vorschläge, die er macht, um hier Civilisation zu verbreiten und Handelsbeziehungen anzuknüpfen. An Abenteuern mangelt es dem Buche auch nicht, namentlich werden eine Anzahl interessanter Löwengeschichten erzählt, wobei wir unter anderm erfahren, daß man noch nie einen Löwen auf einer Giraffe gesehen hat, womit Liebhaber Freiligrathscher Poesien das Gedicht „Wüstenkönig ist der Löwe“ vergleichen mögen. Ganz besonders bezeichnend für die Natur der Stämme dieser Gegend ist, was Livingstone von seinem Aufenthalt bei den Makololos und seinem Verkehr mit dem Häuptling derselben mittheilt. Von besonderer Wichtigkeit endlich für den Verkehr Europas mit dem Innern Südafrikas dürfte seine Erforschung des Liambistromes werden, nach dem er, wie die Zeitungen meldeten, vor Kurzem wieder aufgebrochen ist. Die Uebersetzung ist sorgfältig und lieft sich fast überall wie Original. Die beigegebenen Lithographien ergänzen, was sich in Worten nicht vollständig ausdrücken ließ und sind somit keine bloße Zierrath. Der zweite Band, der binnen Kurzem erscheinen soll, wird die zu dem Werke gehörigen Karten enthalten. —

Das Mittelmeer. Eine Darstellung seiner physischen Geographie. Von Dr.

K. Böttger. Zweite Lieferung. Leipzig, G. Mayer. 1858. — Diese zweite Lieferung bestätigt die günstige Meinung, die wir nach Durchsicht der ersten von diesem Unternehmen faßten. Die Darstellung des Mittelmeerbeckens und seiner Gewässer, die sie bringt, verräth ein gründliches Studium des vorhandenen reichen Materials und die Gabe klarer und übersichtlicher Schilderung. Beigegeben ist eine gute Karte der Osthälfte des hier beschriebenen Gewässers mit genauer Angabe der Tiefen. Die tiefsten Stellen sind östlich von Malta, wo man 2500 und zwischen Rhodus und Alexandrien, wo man 1600 Faden gefunden hat. —

Handbuch der Erdkunde. Von G. A. v. Klöden. Achte Lieferung. Berlin, 1858. Weidmannsche Buchhandlung. — Inhalt dieser Lieferung des trefflichen Werkes ist der Schluß des Abschnitts über die Erscheinungen der Atmosphäre, elektrisches Leuchten, Blitz und Donner, Dämmerung, Luftspiegelung u. s. w. und ein Theil des Capitels über die Verbreitung der Wärme auf der Erde, wobei unter andern, die Ursachen der verschiedenen Klimate, die Temperatur des Fluß- und Meerwassers, die erwärmende Kraft der Sonnenstrahlen, die Isothermen der Monate, die Schneegrenze auf den Gebirgen und die Vertheilung des Erdmagnetismus abgehandelt werden. Die nächsten Abschnitte werden die Verbreitung der Pflanzen, Thiere und Menschen darstellen, dann wird der zweite Band die Staaten Europas, endlich der dritte die Länder der übrigen Erdtheile beschreiben. —

Hamburgs Handel und Schifffahrt. 1857. Zusammengestellt von dem handelsstatistischen Bureau. Druck von A. F. M. Kämpel. 1858. — Wir entnehmen diesem uns soeben übersandten sehr werthvollen Tabellenwerke folgende Notizen: Die Waareneinfuhr betrug 157,971,938 Centner, ihr Werth 688,849,300 Mark Banco, was 33,977,220 Mark Banco mehr als 1856 ist. Ueber die Waarenausfuhr gibt der neue Jahrgang der Tabellen keine Auskunft, da mit der Beseitigung aller Ausgangsabgaben auch die bisherige Verpflichtung aufgehört hat, die Ausfuhr zu declariren, und auf diese Weise bei der großen Zersplitterung der Ausfuhr die Möglichkeit, das zu einer Uebersicht erforderliche Material zu beschaffen, wegfiel. Das hamburgische Seeversicherungsgeschäft beschäftigte im verflossenen Jahre 25 Gesellschaften; die versicherte Summe betrug 613,350,400 Mark Banco, die darauf eingehenden Prämien beliefen sich auf 8,527,860 Mark Banco. Diese Zahlen übersteigen fast ohne Ausnahme die vom vorhergehenden Jahre. Das laufende Jahr wird nun allerdings einen beträchtlichen Rückschritt zeigen, aber untergegangen oder auch nur für die Dauer im Fortschreiten gestört ist die merkantile Macht Hamburgs durch die Krisis keineswegs. Beweis dafür ist unter andern, daß binnen sechs Monaten nicht nur die geliehenen 15 Millionen heimgezahlt, sondern auch die 5 Millionen Eisenbahnactien, die bei der Bank deponirt wurden, und die für 8 Millionen versetzten Waaren und Werthpapiere eingelöst worden sind. Hamburg beförderte in dem genannten Jahre in 127 Schiffen (von den 1 mit 44 Passagieren nach Afrika ging) 31,566 Auswanderer nach den verschiedenen überseeischen Häfen. 1850 hatte man nur 7,430, im Jahre 1854 dagegen 50,819 befördert. Es liefen in demselben Jahre 7,895 Seeschiffe in Hamburg, Altona und Harburg ein, die zusammen eine Ladungsfähigkeit von 514,587 Lasten à 6000 Pfund hatten, und von denen 2,458 die englische, 1,852 die hannoversche, 1,165 die dänische, 917 die hamburgische und 615 die niederländische

Flagge führten. Auf Harburg kamen davon 1,167, auf Altona 1,661, auf Hamburg 5,067. Im Jahre 1847 waren in Harburg nur 63, in Altona 1,519, in Hamburg 4,178 angekommen. Abgegangen sind in Hamburg im Jahre 1857 nicht weniger als 5,033 Seeschiffe (1848 gingen nur 3,298 ab), darunter die meisten, 2,336, nach Großbritannien, 112 nach Dänemark und Schleswig-Holstein, 119 nach Brasilien, 111 nach preussischen Häfen, 182 nach der französischen Nord- und Westküste und 627 nach den deutschen Häfen an der Nordsee. Hamburg hatte im Jahre 1842 erst 214 eigne Schiffe, darunter nur 19 Fregatten, 54 Barkschiffe und ebenso viele Briggs, und nur 3 Dampfer. Dagegen hatte sich die Zahl der hamburger Schiffe bis Ende 1857 auf 491 vermehrt, welche zusammen eine Ladungsfähigkeit von 63,748 Lasten hatten, und unter denen sich 66 Fregatten, 161 Barkschiffe und 136 Briggs befanden. Die Zahl der Dampfer war in den zehn Jahren seit 1847 auf 20 gestiegen. —

Diplomatische Geschichte der orientalischen Frage. Von Ch. F. Wurm. Leipzig, Brockhaus. 1858. — Das Buch ist seinem wesentlichen Inhalt nach ein Abdruck aus der „Gegenwart“. Der Verfasser, einer unserer tüchtigsten Publicisten, untersucht seinen Gegenstand mit achtungswerther Gründlichkeit von den ersten Anfängen an bis auf den letzten pariser Frieden und die Einführung der Türkei in das europäische Staatensystem durch alle Entwicklungsphasen, und zieht selbst solche Fragen, welche auf den ersten Blick in keiner oder unwesentlicher Beziehung zu dem Hauptgegenstande stehen, wie das Verhältniß Rußlands zu den skandinavischen Mächten, die schleswig-holsteinische Tauschfrage, die Stellung Preußens, Frankreichs und Englands zu der Theilung Polens, in den Kreis seiner Betrachtung. Hin und wieder entbehrt die Behandlung des allerdings schwierigen und verwickelten Stoffes der erforderlichen Uebersichtlichkeit und der für die Anschaulichkeit nöthigen Gruppierung. Im Allgemeinen aber ist die Arbeit ein dankenswerthes Unternehmen, aus dem man namentlich für die hinter den Coullissen spielende Geschichte der orientalischen Dinge mancherlei lernen kann. Das Ergebniß, zu welchem der Verfasser gelangt, ist die Ueberzeugung, daß das System des pariser Friedens, weit entfernt, die Krankheitsursachen im stehenden Leben der Türkei zu entfernen, vielmehr nur die bei jeder Heilart unabwendbare Krisis, oder die Erfüllung der Geschichte des Türkenthums in Europa beschleunigt hat — eine Ueberzeugung, die auch die unsrige ist, und welche vielleicht schon in den nächsten Jahren durch die Thatfachen bestätigt werden wird. —

Kiepert's Kartenwerk. — Von dem trefflichen Handatlas über alle Theile der Erde, entworfen und bearbeitet von Dr. Heinrich Kiepert (Berlin bei Dietrich Reimer) ist soeben die siebente Lieferung ausgegeben worden. Die Blätter derselben: Erdkarte in Mercators Projection, Schweiz, Spanien und Portugal und Nordamerika, entsprechen in der Ausführung den vorhergehenden.

Verantwortlicher Redacteur: D. Moritz Busch — Verlag von F. L. Herbig
in Leipzig.

Druck von C. C. Elbert in Leipzig.